

Landschaft mit Intellektuellen

Autor(en): **Maiwald, Peter / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landschaft mit Intellektuellen

VON PETER MAIWALD (TEXT) UND HANNES BINDER (ILLUSTRATION)

Vor den Toren unserer Stadt haben wir ein Waisenhaus errichtet, in das wir die vaterlandslosen und muttersprachlosen Intellektuellen verbringen, damit sie den Gang unserer Geschäfte nicht weiterhin stören, aber unserer Fürsorge nicht entbehren. Wir sind schliesslich ein Gemeinwesen.

Das Waisenhaus vor unserer Stadt haben wir «Oliver-Twist-Akademie» genannt, ein Name, der selbst unter den störrischsten Störenfrieden und verquersten Querulanten Anerkennung gefunden hat, vereint er doch aufs Trefflichste philanthropische Sentimentalität mit sozialem Engagement, Eigenschaften, die unseren intellektuellen Waisen wenn nicht zu eigen, so doch zumindest entgegenkommen.

Das Haus selbst ist ein Zweckbau in der Bauhaus-Tradition. Wir wollen ja, dass sich unsere Waisen wohl fühlen. Dem Hauptgebäude vorgelagert (natürlich ist es ein Hauptgebäude, etwas anderes käme bei unseren Kopfmenschen überhaupt nicht in Frage) ist ein Elfen-

beinturm aus synthetischem Elfenbein, der Naturempfindlichkeit unserer Insassen entsprechend. Der Turm lässt sich auch bei schlechtem Wetter durch einen überdachten Gang mühelos erreichen und ist so direkt unserem Hauptgebäude angeschlossen.

In den Seitentrakten unseres Waisenhauses befinden sich die Ateliers und Bibliotheken, die wir Spielzimmer nennen, und in denen unsere Elternlosen alles vorhanden finden, was ihr Kopf begehrt. Wir haben weder Kosten noch Mühen gescheut und durch private Spenden aus der Industrie einen Utopieraum eingerichtet, damit es unseren hoffnungslos Hoffnungslosen an nichts mangelt. Ein Gegenwartsraum, den wir mit Hilfe der Regierung und aller Parteien haben einrichten können, erfreut sich leider nicht des grossen und angemessenen Interesses, das wir ihm zugedacht haben. Der Raum, obwohl grosszügig ausgestattet, wird von unseren Waisen leider kaum oder gar nicht benutzt und allgemein als Status-quo-Schuppen denunziert. Allein der Vergangenheitsraum, eine mit un-

serem Gegenwartsraum verglichen klägliche Angelegenheit erfreut sich eines unerwarteten Andrangs.

Natürlich überlassen wir die Resozialisierung unserer intellektuellen Waisen nicht dem Zufall oder dem Selbstlauf. Wir haben ein Heer von therapeutischen Lehrkräften aus allen Konfessionen, Wirtschaftszweigen und Feuilletons engagiert, die unseren Waisen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen die ersten Schritte ins Leben mit neuen Vätern und Müttern, Vorvätern und Vormüttern, erleichtern sollen. Jeden Sonntag ist in unserem Waisenhaus Besuchstag, und es gibt nicht wenige intellektuell kinderlose Eltern in unserem Land, meist aus dem Milieu von Politik, Religion und Wirtschaft, die gern von unseren Insassen Gebrauch machen und sich ein Kind, das ihnen passt, aussuchen. Dann hat unsere Oliver-Twist-Akademie ein intellektuelles Waisenkind weniger und einen Platz mehr frei.

